

## »Woran glaubst du?«

Viele Jugendliche feiern das Erwachsenwerden mit einem besonderen Ritual. Egal ob Firmung, Konfirmation oder Jugendweihe – die Zahlen steigen

**Text:** Jörg Oberwittler **Foto:** Mary-Ann Weber



David Völker hat kürzlich seine Firmung gefeiert

Gelassener könnte ein Pfarrer wohl kaum über das Thema Konfirmation sprechen als Heinz-Otto Seidenschnur von der Gemeinde Prenzlauer Berg Nord rund um die Gethsemanekirche. Jahr für Jahr steigt im Baby-Boom-Bezirk die Zahl der Konfirmanden. Aktuell sind es 58 Jungen und Mädchen, die sich im Unterricht auf die Konfirmation vorbereiten. An der steigenden Zahl der Nicht-Getauften kann Pfarrer Seidenschnur ablesen, dass die Konfirmation für viele Jugendliche keine familiäre Pflichterfüllung ist, sondern eine ganz persönliche Entscheidung. Jeder Fünfte erhält erst kurz vor der Konfirmation die Taufe. „Das nimmt zu und wundert uns auch“, sagt Pfarrer Seidenschnur mit ruhiger Stimme und lächelt. In Glaubensfragen lassen Eltern ihren Kindern zunehmend die freie Wahl. Doch so starr und konservativ, wie diese Elterngeneration ihre eigene Konfirmation vielleicht erlebt hat, ist sie schon längst nicht mehr. Heute seilen sich Jugendliche schon mal symbolisch von der Empore ab, um ins Erwachsenenleben überzutreten. Oder Konfirmanden formieren sich zu Musikbands, die während des Gottesdienstes selbst zu Gitarre und Mikrofon greifen.

In Berlin hält sich der Anteil der Konfirmanden, gemessen an der Zahl der 14-Jährigen, seit Jahren konstant um die 12 Prozent. Angesichts des Geburtenrückgangs lässt sich aus der Statistik daher ein Trend hin zur Religion ableiten. Doch eine generelle „Rückbesinnung zum Glauben“ bei Jugendlichen, wie von einigen Medien bereits spekuliert wurde, möchte Heike Krohn, Sprecherin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, nicht bestätigen. Das hänge zu stark von der einzelnen Gemeinde ab. Doch auch sie stellt fest, dass bei jungen Menschen das Interesse an Religion wächst. „Für Jugendliche wird es wichtiger, Orientierung durch den christlichen Glauben zu finden.“ Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was trägt mich? Die Konfirmation feiert den Übertritt ins kirchliche Erwachsenenalter. Die 14-Jährigen sind fortan mündige Mitglieder der Gemeinde. In der Katholischen Kirche markiert die Firmung den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt. „Meine gesamte Familie ist katholisch. Wenn das Fest nicht da wäre, würde mir etwas fehlen“, sagt zum Beispiel David Völker, 16, aus der St. Dominicus Gemeinde Neukölln, der im November seine Firmung feiert. „In meinem Glauben ist es ein weiterer Schritt und gehört für mich einfach dazu.“ David ist kein Einzelfall. In Berlin wurden 2009 insgesamt 1.122 Jugendliche gefirmt. Und nicht nur die christlichen Kirchen feiern das Erwachsenwerden mit Ritualen. Bar Mitzwa heißt es beispielsweise im Judentum. Am Sabbat nach dem 13. Geburtstag haben Jungen ihren großen Auftritt in der Synagoge und Mädchen, für die mit der beginnenden Menstruation



Pfarrer Heinz-Otto Seidenschnur kümmert sich um Konfirmanden

neue Verhaltensregeln gelten, feiern mit 12 Jahren die Bat Mitzwa. Ein nicht-kirchliches Pendant zu den religiösen Festen ist die Jugendweihe, die viele für ein DDR-Relikt halten. „Dabei gibt es sie seit mehr als 150 Jahren“, betont Chris Landmann, Präsident des Vereins Jugendweihe Berlin/Brandenburg. Rund 5.000 Jugendliche haben zwischen April und Juni 2011 mit dem Verein die Jugendweihe gefeiert. „Die Zahl hat sich auf jeden Fall nach oben entwickelt.“ 2007 seien es noch unter 4.000 gewesen.

Das Lebenswendefest verzichtet auf religiöse Anklänge, ist parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig, erklärt Landmann und merkt an, dass der Trend zur Jugendweihe kein ostdeutsches Phänomen sei. Auch Partnerverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein freuten sich über wachsendes Interesse. 124 Euro kostet das Familienpaket. Darin enthalten sind sechs Eintrittskarten sowie die Kosten für Raum, Unterhaltungsprogramm und Dekoration. Meist feiern etwa 70 bis 80 Jugendliche mit ihren Familien gemeinsam in großen Sälen wie dem FEZ in der Wuhlheide – erst Weihe, dann Party.

Mit einem Strahlen denkt Josefin Galeski an ihre Jugendweihe im Mai 2011 zurück: „Es war wirklich ein unvergesslicher Tag.“ Zusammen mit ihren engsten Verwandten feierte sie in einem



Josefin Galeski hat sich für die Jugendweihe entschieden

Kino in Hellersdorf als eine von 200 Jugendlichen. „In meiner Familie ist niemand gläubig. Trotzdem war es mir wichtig, so ein Fest zu feiern. Die Jugendweihe hat eine sehr hohe Bedeutung für mich, weil ich dadurch in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen worden bin.“

Ein steigendes Interesse an Jugendweihen bestätigt Matthias Grygier, Geschäftsführer der Friedrichshainer Veranstaltungsagentur Eager & Small. Er stellt einen Trend fest, „solche Feste nicht selbst zu organisieren“. Wobei er einräumt, dass dieser Trend in Berlin nach dem Betrugsskandal mit den geplatzten Abiball-Feiern ein bisschen gebremst wurde. Im Frühjahr hatte eine Party-Agentur Hunderte von Jugendlichen um ihr Geld geprellt. Trotzdem hat die Event-Branche mit der Organisation von Konfirmationsfeiern, Firmungen oder Jugendweihen viel zu tun. Gerade für den Monat Mai – die Hochsaison der Lebenswendefeste – sollten Eltern rechtzeitig anfragen. „Vier Monate vorher sollte es mindestens sein“, empfiehlt Grygier. „Besser ist es, Locations ein Dreivierteljahr vorher zu sondieren.“ Zwischen 200 und 500 Euro kosten Räumlichkeiten für Gesellschaften bis zu 70 Personen im Schnitt. Für die Bewirtung sollte mit 30 bis 40 Euro pro Person kalkuliert werden. Während sich Event-Experten wie Grygier vor allem für die Vorbereitung und den Ablauf der Feier interessieren, macht sich Pfarrer Heinz-Otto Seidenschnur auch Gedanken über

die Zeit danach: „Für uns ist die Hoffnung stark, dass bei den Jugendlichen von den Inhalten des Konfirmandenunterrichts etwas hängen bleibt und ihnen so mancher Gedanke später noch aufgeht.“ Dass viele junge Menschen der Kirchenarbeit erhalten bleiben, stimmt ihn zuversichtlich. Andere kehrten nach längerer Abwesenheit zurück. Denn spätestens wenn sie eigene Kinder haben, so die Beobachtung des Pfarrers, würden auch kirchenferne Menschen ihr Interesse an Glaubens- und Kirchenfragen wiederentdecken.

- ▶ **ERZBISTUM BERLIN**  
Katholische Kirche in Berlin, Brandenburg und Vorpommern,  
Niederwallstraße 8-9, Mitte, Tel. 32 68 41 36,  
[www.erzbistumberlin.de](http://www.erzbistumberlin.de), siehe S. 30
- ▶ **EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,  
Georgenkirchstraße 69, Friedrichshain,  
Tel. 24 34 41 21, [www.ekbo.de](http://www.ekbo.de), siehe S. 30
- ▶ **JUGENDWEIHE BERLIN / BRANDENBURG E. V.**  
Landesgeschäftsstelle, Möllendorffstraße 104-105,  
Friedrichshain, Tel. 55 48 87 26,  
[www.jugendweihe-berlin-brandenburg.de](http://www.jugendweihe-berlin-brandenburg.de), siehe S. 48
- ▶ **EAGER & SMALL**  
Erich-Müller-Straße 9, Friedrichshain,  
Tel. 34 39 70 22, 0152-53 56 55 35,  
[www.eagerandsmall.de](http://www.eagerandsmall.de), siehe S. 24